

jedes Privileg der Reichen. Jeder wird erkennen: Der Sozialismus bietet ihm nicht nur eine sichere Existenz, sondern er bringt einen wesentlich höheren Lebensstandard für die Werktätigen, auch im Verbrauch an Lebensmitteln, Kleidung und anderen Konsumgütern, hervor, ermöglicht dem ganzen Volk ein kulturvolles und wohlhabendes Leben.

Damit weisen wir die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung der DDR gegenüber der Herrschaft der imperialistischen Kräfte im Bonner Staat jedem eindeutig nach. Dann wird unser Arbeiter-und-Bauern-Staat nicht nur wirtschaftlich stärker sein, sondern der Sozialismus wird auch noch viel mehr glühende Anhänger gewonnen haben. Damit wächst die politische Macht und das internationale Ansehen unseres Staates.

Ein Genosse in der Grundorganisation des VEB Asepta legte die vom V. Parteitag formulierte Ökonomische Hauptaufgabe so aus, als ob die Partei nun im Gegensatz zu früheren Erklärungen offen ausgesprochen habe, unser Lebensstandard sei jetzt niedriger als der in Westdeutschland. Das ergebe sich seiner Meinung nach aus der Aufgabe, Westdeutschland in drei Jahren einzuholen und zu überholen. Viele Genossen traten ihm sofort entgegen.

Lebt denn derjenige besser als wir, den die Adenauer-Regierung zwingt, sich auf einen Atomkrieg vorzubereiten, den diese Regierung bestrafen läßt, wenn er den Frieden verteidigt? Lebt derjenige besser, dem es verboten ist, für die Interessen der Arbeiterklasse zu kämpfen, in seinem Betrieb politische Forderungen zu erheben, öffentlich für die Freundschaft mit der Sowjetunion einzutreten, Verbindung zu seinen Klassenbrüdern im Arbeiter-und-Bauern-Staat aufzunehmen? Lebt derjenige besser, dessen politische Rechte Stück für Stück abgebaut wurden, dessen wirtschaftliche Existenz durch die heraufziehende Wirtschaftskrise bedroht ist? Lebt derjenige besser als wir, der von einer kleinen Schicht schwerreicher Multimillionäre politisch beherrscht und ökonomisch ausgebeutet wird, in einem Staat, der den Reichen alle Privilegien garantiert und den arbeitenden Menschen alle Lasten aufbürdet?

Vielleicht gibt es in dieser „freien Welt“ einige Leute mehr als bei uns, die ein Motorrad besitzen, einen Kühlschrank abgestottert haben oder ein Fernsehgerät, mit dem sie darauf angewiesen sind, ein Programm anzusehen, das die schlimmsten Feinde des Volkes für sie zurechtmachen lassen. Leben sie besser?

Der Pro-Kopf-Verbrauch an Fett war bereits 1956 bei uns in der Republik höher (32,5 kg) als in Westdeutschland (30,1 kg), der Butterverbrauch betrug 1957 in der DDR 10,4 kg — in Westdeutschland 7,2 kg, und der Zuckerverbrauch in der DDR 28,7 kg — in Westdeutschland 28,3 kg. Im Verbrauch anderer wichtiger Lebensmittel, z. B. Eier, haben wir Westdeutschland fast erreicht bzw. kommen wir dessen Stand rasch näher.

Ein westdeutscher Besucher sagte mir z. B. neulich: „Was stellt ihr euch denn für ein Ziel? Bei uns lebt die große Masse der Menschen doch gar nicht gut, sie essen Margarine und haben jeden Monat zu tun, daß sie ihre Raten bezahlen können.“ Diesen Verbrauch meinen wir auch nicht, sondern es heißt doch, daß wir „den Pro-Kopf-Verbrauch der Gesamtbevölkerung in Westdeutschland“ erreichen und übertreffen wollen. Die vorliegenden westdeutschen Ziffern umfassen doch auch die Schlemmereien und den verschwenderischen Luxus der westdeutschen Millionäre, aller Kapitalisten und sonstigen Nutznießer des Systems — ein Faktor, der bei einem Vergleich auf unserer Seite